

Pastor Jörg Hartung: 5 x 5 + 5 Jüngerschaftskurs, 2. Einheit Teil 3 Thema: Als Jünger Jesu leben

Jüngerschaft und Nachfolge

Jüngerschaft bedeutet, mit Christus in seiner Nachfolge zu stehen. Wie können wir einen Lebensstil beginnen, der diesem Anspruch gerecht wird?

2 Bereiche wollen wir betrachten:

- ... Jesu Lehre zur Jüngerschaft und den persönlichen Entschluss zur Nachfolge
- ... die grundlegende Einstellung in der Nachfolge: Leben mit Jesus - und Faktoren, die ein Leben mit ihm blockieren könnten und
- ... das Wesen eines Jüngers

Folgendes soll sich tatsächlich ereignet haben: *Eines Morgens während eines Gottesdienstes sind die 2000 anwesenden Christen überrascht, 2 Männer zu erblicken, die beide von Kopf bis Fuß in Schwarz gehüllt sind und Maschinengewehre tragen. Einer der Männer ruft: "Jeder, der bereit ist, eine Kugel für Jesus Christus zu erhalten, bleibe da stehen, wo er gerade steht!" Sofort fliehen der Chor, die Diakone und die meisten der Versammelten. Von den 2000 bleiben ungefähr nur 20 stehen. Der Mann, der gesprochen hat, nimmt seine Maske ab, sieht den Prediger an und sagt: "Okay, Pastor, ich habe alle Heuchler entfernt. Jetzt kannst Du mit Deinem Gottesdienst anfangen. Ich wünsche einen schönen Tag!" Und die beiden Männer drehen sich um und gehen hinaus.*

Diese Geschichte hinterfragt unsern Glauben. Wie echt ist meine Nachfolge gerade in den Krisensituationen? Ist es nicht so, dass im Laufe eines Lebens mit Jesus Christus Gleichgültigkeit oder Lauheit einsetzt? Gleichgültigkeit dem Herrn gegenüber, frommer Aktionismus oder Lebenstrott ist eine Krankheit, die viele Christen heute haben. In unserer Jüngerschaftsschulung wollen wir uns von Jesu Lehre zur Nachfolge überzeugen lassen. Er lehrt Grundlegendes in Luk. 14, 25-35 und sagt dort zusammenfassend:

Wer mir nachfolgen will, ist aufgefordert, vorher die Kosten der Nachfolge zu überschlagen und die Vor- und Nachteile zu kalkulieren, denn Nachfolge fordert einen hohen Preis: Deine ganze Hingabe!

3 Schritte nennt Jesus uns, wie Menschen in eine richtige Beziehung zu ihm gelangen können. Wir wollen sie betrachten und jeweils mit einem Beispiel, das Jesus uns selbst nennt, illustrieren.

1. Schritt: Die Bekehrung

Eine Beziehung zu Jesus Christus beginnt, indem der Mensch nüchtern die Kosten überschlägt und Jesus im Glauben als Herrn und Heiland anerkennt (Luk. 14, 25+26a). Am Beispiel vom Turmbau (Luk. 14, 28-30) fordert Jesus die Menschen heraus, nüchtern die Vor- und Nachteile einer Nachfolge zu kalkulieren, Was bringt es mir ein, wenn ich ihn, Jesus, zum Lebensvorbild wähle.

2. Schritt: Hingabe an Christus

Die erste Folge einer echten Bekehrung ist ein Leben, in dem Jesus Christus die erste Stelle im Leben eingeräumt bekommt. Alles andere muss sich dem unterordnen. Er wird mein Herr, dem ich bedingungslos folgen will.

[Lk 14,26] Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein.

Jesus redet hier vom "hassen". Was meint er damit? Luther benutzt hier in seiner Übersetzung ein scharfes Wort, um eine zentrale Wahrheit zum Ausdruck zu bringen. In der Grundsprache steht das Wort "migeo" und das bedeutet: zurücksetzen, in die 2. Linie stellen. Jesus selbst sagt es an anderer Stelle so: **Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.** Es geht ihm um den Stellenwert, den wir ihm im Leben einräumen sollen. „hassen“ ist hier ein Stilmittel, um deutlich zu machen, wie ernst es Jesus ist, allein die erste Stelle im Leben eines Gläubigen zu bekommen. Alles andere hat sich dem unterzuordnen.

Jesus Muss mir mehr bedeuten

- ⇒ als meine Verwandtschaft
- ⇒ meine Familie
- ⇒ ja, muss wichtiger sein als alle meine persönlichen Belange

Ohne diese echte Herzenseinstellung wird Glaubensleben nicht richtig funktionieren. Leidenschaft im Leben beginnt mit meiner Bereitschaft, für Jesus da zu sein und nach biblischen Maßstäben zu tun, was er sagt. Gott hält für mich ein wunderbares und ausgefülltes Leben bereit. Er, der Schöpfer, weiß, was für mich am allerbesten ist, und er will mich unscheinbaren Menschen für seine genialen Werke hier auf Erden gebrauchen.

Am Beispiel vom König, der in den Krieg ziehen will, versucht Jesus zu erläutern, was Hingabe bedeutet: [Lk 14,31-33] Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit Zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit Zwanzigtausend? Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden. So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein

Der eine König kann gegen die feindliche Übermacht des anderen Königs nicht gewinnen. Der beste Weg für ihn ist, dem übermächtigen Gegner einen Frieden anzubieten. Er kalkuliert nüchtern Vor- und Nachteile und entscheidet sich. In der Antike war es möglich, nicht zu kämpfen, sondern dem Stärkeren einen Frieden anzubieten, mit der Folge, dass man diesem stärkeren König gegenüber freiwillig tributpflichtig wurde.

An diesem Beispiel macht Jesus deutlich: Ein Christ sollte es nicht wagen, im eigenen Egoismus zu leben. Wer aber freiwillig sein Leben dem neuen König Jesus Christus unterordnet, also bereit ist, es ihm wirklich hinzugeben, wird Frieden haben. Dieses Bild macht deutlich, dass ich, der kleine König, Jesus als dem "stärkeren König" eine "Tributzahlung" leiste - und das ist mein eigenes "Ich", das ich dem König und Erlöser Jesus Christus freiwillig schenke! Das ist der Preis, den Christen bereit sein müssen zu bezahlen!

Hier haben viele Christen, die ihren Glauben sehr ernst nehmen, Schwierigkeiten, Hingabe an Jesus in dieser Weise zu praktizieren:

- ganze Hingabe - und wo bleibe da "ich"? - Jesus wird niemals meine Persönlichkeit missbrauchen oder verbiegen, sondern sie zur Entfaltung bringen
- ganze Hingabe - aber werde ich da zur Marionette Gottes? Nein, denn niemals würde Gott den freien Willen des Menschen missbrauchen. In seiner Allwissenheit und Genialität weiß er, wie er mit jedem von uns umgehen kann, um letztlich seine Ziele zu erreichen
- ganze Hingabe - aber wie lebe ich in dann in dieser Welt. Christen leben nicht mehr von dieser Welt - aber in ihr. Aus dem Blickwinkel der Ewigkeit werden 70 Erdenjahre

belanglos. Weil Jesus verheißen hat, uns alles zu geben, was wir in der Zeit, die Gott zum Leben auf dieser Erde bestimmt hat, zum Leben tatsächlich benötigen, können wir in einer heiligen Gelassenheit leben!

Hingabe beginnt, wo ich Jesu Gebot mit Leben erfülle: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt (...) und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Matth. 22, 37-39). Hingabe heißt Liebe. Sie umfasst meine Beziehung zu Gott, zu Menschen und zu mir selbst (vgl. Thema Selbstannahme). Aus dieser Liebe entwickelt sich ein verbindliches Leben in der Nachfolge. Es ist und bleibt ein täglicher dynamischer Arbeitsprozess. Jesus baut seine Gemeinde ausschließlich mit Jüngern, die ihm bedingungslos mit allem, was sie sind und haben, nachfolgen und dabei bereit sind, auf eigene egoistische Wege zu verzichten. Jüngerschaft bedarf dieser Heiligung, beginnend mit einem hingeebenen Leben. Wen Gott zur Jüngerschaft beruft, den erzieht er sich zu dieser liebevollen Geisteshaltung. Dieser Erziehungsweg Gottes kann lange dauern und kann schmerzhaft sein. Dem Töpfer gleich will Gott einen Jünger formen und prägen. Da Nachfolge zugleich immer Vorbildcharakter für andere beinhaltet, hat Gott viel Arbeit im Formungsprozess, aus egoistischen Jüngern hingeebene, liebende Nachfolger zu bekommen.

Dieser 2. Schritt beschreibt meine neue Einstellung Jesus Christus gegenüber. Der 3. Schritt zeigt uns nun, wie eine Nachfolge konkrete Formen annehmen kann.

3. Schritt: Geistgewirkte Nachfolge

Hingabe findet ihre Lebensform in einer aktiven Jesusnachfolge. Jesus sagt dazu: [Lk 14,27] Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Jesus illustriert an einem Bild, was er unter Nachfolge ganz praktisch versteht. Er benutzt das Bild vom "Kreuz tragen". Seine Zuhörer haben genau verstanden, was er damit meinte. Im Land galt damals römisches Recht. Ein von den Römern zu Tode Verurteilter wurde gekreuzigt. Als sichtbares Zeichen seiner Strafe musste er sein Kreuz, und zwar den Querbalken, auf dem Rücken zur Hinrichtungsstätte tragen.

Jesus sagt seinen Hörern also Folgendes: **Wenn du mir nachfolgen willst, musst du aus der Hingabe an mich bereit sein, dein eigenes Ich zu kreuzigen, damit ich, Jesus, dein Leben bestimmen und gestalten kann.**

Nachfolge bedeutet, dass Jesus selbst unser Leben prägen und gestalten darf, so wie er es will. Er wird das nach biblischen Normen und unter Leitung des Heiligen Geistes tun. Diesen Lebensstil einer konsequenten Nachfolge beschreibt die Bibel auch als "Heiligungsleben". Hier nun, sagt Jesus, ist der Christ gefordert, unter seiner Anleitung Glaubensleben aktiv in die Tat umzusetzen. Jesus will uns in den Dienst für sich hineinstellen uns als sein Bodenpersonal einsetzen.

⇒ Jede Dienstanweisung sieht anders aus.

⇒ Jedes Christenleben verläuft anders. Der eine hat ein scheinbar leichtes und erfolgreiches Christenleben geschenkt bekommen, während andere immer wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Gott entscheidet, WIE unser Christenleben aussieht - und es ist nicht richtig, dabei neidisch auf andere zu sehen, die es scheinbar leichter haben als ich. Unser Auftrag ist es, für ihn Licht und Salz zu sein. Diese Bild verwendet Jesus, um zu illustrieren, was er unter Nachfolge versteht:

[Lk 14,34+35] *Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz nicht mehr salzt, womit soll man würzen? Es ist weder für den Acker noch für den Mist zu gebrauchen, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre!* Wenn Jesus hier vom Salz und der Salzkraft redet, dann bezieht er sich auf seine Äußerung an seine Jünger aus der Bergpredigt. Dort sagt er: [Mt

5,13] *Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.* „IHR seid das Salz der Erde“ heißt: Wir Christen sollen aus der Hingabe zum Herrn heraus in der aktiven Jesusnachfolge Salzkraft für diese Welt sein.

Christen sollen Salzkraft sein, das heißt:

- ⇒ diese Welt zu **würzen**. Unsere fade gewordene Welt, die mehr und mehr dem Chaos entgegensteuert, braucht die Salzkraft der Christen
- ⇒ diese Welt zu **konservieren**. Denn ohne uns Christen wäre diese Welt an ihrer Fäulnis längst zugrunde gegangen. Es ist unsere Aufgabe den Menschen zu erklären, was Gott unter Sünde versteht
- ⇒ diese Welt **durstig** zu machen. Denn Salz macht durstig - durstig danach, Gotteskinder zu werden
- ⇒ diese Welt zu **heilen**. Denn Salz hat Heilkraft. Das ist unsere Aufgabe als Christen: Als Infusionslösung sollen wir in Sünde kranken Menschen Heilung vermitteln.

Das und manches mehr ist Aufgabe des Christen in einer aktiven Nachfolge Jesu. Jesus mahnt dazu, so leben zu wollen. Wer das nicht will, riskiert, als unbrauchbar von Gott beiseite gestellt zu werden! Das "Wegwerfen" ist hier nicht heilstechnisch zu verstehen - hier geht es um Nachfolge. Jesus beschreibt hier das traurige Ende einer Nachfolge.

Dieses praktische Leben kann nur gelingen, wo Christen verbindlich unter Leitung des Heiligen Geistes leben. Darüber werden wir in der nächsten Einheit intensiver nachdenken.

Es ist Jesu Wunsch, dass seine Jünger dann als Arbeiter in seine Ernte gehen (Matth. 9, 37-38). Nur so werden wir in der Lage sein, seinen Missionsbefehl umsetzen zu können (Matth. 28,16-20), indem wir Menschen zu Jüngern machen.

1. Exkurs: Jesu Nachfolge

Gelebte Hingabe sehen wir vorbildhaft in der Art und Weise, wie Jesus in Beziehung zum Vater stand. Jesus selbst schenkt dem Vater im Himmel sein Herz bedingungslos und tut, was ihm aufgetragen ist:

1. Jesus ordnet sich aus Liebe freiwillig dem Vater unter

Jesus ordnet seinen Willen dem Vater unter, in dem Wissen, dass allein diese Lebenshaltung wirklichen Ewigkeitswert hat

- [Joh 4,34] Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Jesu praktisches Erdenleben ist darauf ausgerichtet, die Menschen zu belehren, wer Gott ist, und wie Gott sich ein richtig gelebtes Erdenleben vorstellt. Die 4 Evangelien geben uns darüber viele Auskünfte.

2. Jesus zeigt, worauf es im Leben wirklich ankommt:

Jesus selbst verzichtet freiwillig darauf, in dieser Welt etwas gelten zu wollen. Es geht ihm um seinen Auftrag, und darum, ihn bestmöglich zu erfüllen. Wie er selbst lebt, lesen wir:

- Mt 8,18 - 22: Als aber Jesus die Menge um sich sah, befahl er, hinüber ans andre Ufer zu fahren. Und es trat ein Schriftgelehrter herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und ein

anderer unter den Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus spricht zu ihm: Folge du mir, und lass' die Toten ihre Toten begraben!

Diese Lebensbild ist *inhaltlich* nachahmenswert. Geht es mir auch darum, Gottes Auftrag und Willen, den er für mein Leben hat, zu tun - besonders dann, wenn es mit persönlichen Entbehren verbunden ist? Bedenken wir: Jede göttliche Dienstanweisung an den Jünger sieht unterschiedlich aus!

Jesus selbst gestattet dem Vater, dass er sein Leben prägen darf. Besonders in seinem Gebet im Garten Gethsemane (Luk. 22, 39-46) wird deutlich, dass es ihm nicht immer leicht war, den Willen des Vaters zu tun.

2. Exkurs: 10 Kennzeichen gelebter Jüngerschaft

Das Neue Testament nennt uns besondere Kennzeichen zur Jüngerschaft. 10 davon möchte ich hier kurz erwähnen:

Ein Jünger ist...

- ... ein Nachfolger Christi (Matth. 4,19)
- ... ein Schüler in der Schrift (Apg. 17,11)
- ... ein Beter (Luk. 11,1)
- ... dem Herrn gegenüber gehorsam (Joh. 8, 31-32)
- ... ein geisterfüllter Christ (Eph. 5, 18), bereit, im Heiligungsleben zu stehen (1. Thess. 4,4)
- ... ein liebender Christ (Joh. 13,35)
- ... ein Zeuge für Jesus Christus (Apg. 1,8)
- ... bereit, Menschen zu Christus zu führen (2. Kor. 5,20)
- ... bereit, Neubekehrte zu begleiten (2. Tim. 2,2)